

Linda Kronrat,  
Harry T. Master  
& Pfadfinder

# Kathys Kinder

## Das Tor zur Hölle

Fantasy-Roman

FiFa-Verlag München

Es war einmal ...



... eine Heilige Mutter mit drei Kindern.

## Prolog

Es waren einmal zwei Feen, die trafen sich eines Tages in einer verborgenen Grotte tief im Inneren des Zauberwalds.

Die eine Fee hieß Pudica. Sie trug ein blütenweißes makellooses Kleid und war umgeben von einer strahlenden Aura hellen warmen Lichts. Sie war ein Wesen von vollkommener Sittsamkeit und Reinheit. Wie die meisten Feen war sie stets bereit, Menschen zu helfen und sie für gutes und anständiges Verhalten zu belohnen.

Die andere Fee hieß Perdita. Ihr Kleid war dunkel, schmutzig und verlottert. Ihre Haut war braungrün, was von dem Sumpf herührte, in den sie wegen ihrer Bosheit verbannt worden war. Sie weidete sich gern am Unglück anderer und freute sich über jeden, der genauso verdorben und verkommen war wie sie selbst.

In der Grotte befand sich ein magischer Brunnen, in dessen Wasser die Feen sehen konnten, was in der Welt der Menschen geschah.

»Schau sie dir an!« kicherte Perdita hinterfotzig. »Sie halten sich für denkende Wesen, verhalten sich jedoch tierischer als jedes Tier. Anstand und Moral sind Fremdwörter für sie. Statt nach Erleuchtung und Weisheit streben sie nur nach Lust und Vergnügen. Sie bilden sich ein, selbstbestimmt zu leben, und sind dabei nur Sklaven ihrer Triebe und Begierden – eine leichte Beute für den Teufel, der in Wahrheit ihr Leben bestimmt. Irgendwann holt er sie alle und dann schmoren sie in der Hölle, wo sie hingehören!«

»Du siehst nur, was du sehen willst«, entgegnete Pudica. »Es gibt viel Böses auf der Welt, da widerspreche ich dir nicht. Aber es gibt auch gute und reine Menschen, die gegen die Macht des Bösen immun sind. Sie leben in der Heiligen Republik Kathármiakratorniland, die Königstochter Kathy an ihrem zwanzigsten Geburtstag gegründet hat. Nach dem Tod ihres Vaters und ihrer Krönung zur Königin hat sie die Krone abgelegt und die Monarchie abgeschafft. Von ihrem Kloster aus regiert sie das Land als Oberin der Heiligen Jungfrauen gemeinsam mit ihrem weisen Freund und Lehrer Hagios zum Wohl des ganzen Volkes. In den vergangenen dreizehn Jahren haben sich die beiden neben der Leitung des Staates hauptsächlich der Erziehung ihrer drei Kinder gewidmet.«

»Die nicht wirklich ihre Kinder sind«, feixte Perdita. »Kathy ist ja immer noch Jungfrau und auch Hagios führt ein keusches Leben, was ich für völlig sinnlos und nutzlos halte!«

»Wie positiv sich Keuschheit auf das Seelenheil auswirkt, wirst du wohl nie begreifen«, erwiderte Pudica. »Aber es gibt auch ganz praktische Gründe dafür, dass Kathy und Hagios keusch und rein leben: Kathy würde bei der Entjungferung ihre Unverwundbarkeit verlieren, die sie am Tag vor ihrem siebzehnten Geburtstag durch das Bad im goldenen Wasserfall des Katharmós am Heiligen Berg erlangte. Hagios würde die Wunderkräfte, die er von seinem Großvater Thaumághines geerbt hat, verlieren, sobald er sich der fleischlichen Lust hingeben würde wie seine Mutter Elpis, sein Bruder Maludir und seine Schwester Hedonia. Auch wenn Hagios und Kathy keine leiblichen Kinder haben, sind sie trotzdem die Eltern der Zwillinge Arnold und Aurora und ihrer Schwester Hedwig, denn sie haben sie von Geburt an erzogen.«

»Die leiblichen Eltern der Zwillinge sind zwei der übelsten Menschen, die je auf Erden gelebt haben«, gackerte Perdita. »Der Zauberer Maludir und die Hexe Hedonia.

Maludir beging sein erstes Schwerverbrechen mit siebzehn Jahren, als er seine Großtante ermordete, um in den Besitz ihres Zauberspiegels zu gelangen. Später entführte er Kathys Eltern, um das Zauberwort für den magischen Kristallstab zu erfahren. Als Kathy und Hagios die beiden befreien wollten, nahm Maludir auch sie gefangen. Er hätte sie getötet, wenn ihnen nicht der Räuberhauptmann Marco, der sich El Vengador nannte, zu Hilfe gekommen wäre. Maludir hat ihn mit dem *Schwert des Siegers*, das er Kathy abgenommen hatte, kaltblütig durchbohrt. Da das *Schwert des Siegers* jedem den Dienst versagt, der mit ihm einen Menschen getötet hat, konnte Maludir es fortan nicht mehr benutzen – und so konnten Hagios und Kathy ihn schließlich bezwingen.

Seine Halbschwester Hedonia war noch schlimmer als Maludir. Es begann schon mit ihrer Zeugung: Als Kathys Großvater, König Arnold der Schreckliche, das Kloster der Heiligen Sophrosyne zerstörte, ließ er alle Heiligen Jungfrauen töten – alle außer Elpis, die er zur Befriedigung seines Mannestriebs missbrauchte. Neun Monate danach kam Hedonia zur Welt. Die trieb es dann als jun-

ges Mädchen mit dem Dämon der Wollust. Dadurch wurden die Wunderkräfte, die sie von ihrem Großvater geerbt hat, ins Gegenteil verkehrt und sie wurde zu einer Hexe. Sie hat noch mehr Menschen auf dem Gewissen als Maludir, unter anderem Kathys Mutter, die sie ermordete, um Kathys Vater heiraten zu können und Königin von Kratorniland zu werden. Mehrfach versuchte sie, ihren Mann Arnold, ihren Halbbruder Hagios und ihre Stieftochter Kathy umzubringen. Und sie ist an Kathys zwanzigstem Geburtstag nicht gestorben, wie Kathy und Hagios ihren Kindern erzählt haben. Ich weiß, was vor dreizehn Feentagen, die dreizehn Menschenjahren entsprechen, im Kloster wirklich geschehen ist.«

»Auch ich habe es im Wasser des Brunnens gesehen«, bekundete Pudica. »Hedonia, die sich nach der Rückkehr von ihrer Fahrt zur Hölle Hedobolica nannte, wollte verhindern, dass Kathy an ihrem zwanzigsten Geburtstag zur Königin gekrönt wird. Sie war mit der Armee des von ihr verführten Prinzen Hussein von Khayal in das von Kathy wieder aufgebaute Kloster der Heiligen Jungfrauen eingedrungen, um sich selbst zur Königin von Kratorniland zu krönen und nach ihrer Machtergreifung den satanischen Hedonismus zur Staatsreligion zu erklären. Sie wollte Hagios, der sich ihr in den Weg stellte, ihren Dolch ins Herz stoßen, doch Maludir warf sich dazwischen, um das Leben seines Bruders zu retten und durch seinen Opfertod seine Sünden zu sühnen.

Als Maludir blutend zu Boden sank, schwebte aus der Klosterkapelle eine weiße Wolke, in der ein verklärtes Gesicht zu sehen war. Es war Thaumáginés, der kurz aus dem Jenseits zurückkehrte, um in Ordnung zu bringen, was nach seinem Abschied in Unordnung geraten war. Er heilte die Wunde, die Hedobolica Maludir zugefügt hatte, und vergab ihm seine Sünden. Seine Enkelin verwandelte er zurück in ein neugeborenes Kind; ihr wurde die Gnade gewährt, ihr Leben ganz neu zu beginnen. Zu Kathy sagte er: »Erziehe sie ebenso wie meine Urenkel zu einem guten Menschen!«

»Wetten, dass das nicht klappt!« frotzelte Perdita. »Eine neugeborene Hexe, Zwillinge, die ihre Mutter für ihre kleine Schwester halten, Eltern, die ihren Kindern die Wahrheit verheimlichen ...«

»Es wird alles gut«, widersprach Pudica der bösen Fee. »Kathy und Hagios haben Maludir, Hedonia und die Teuflischen

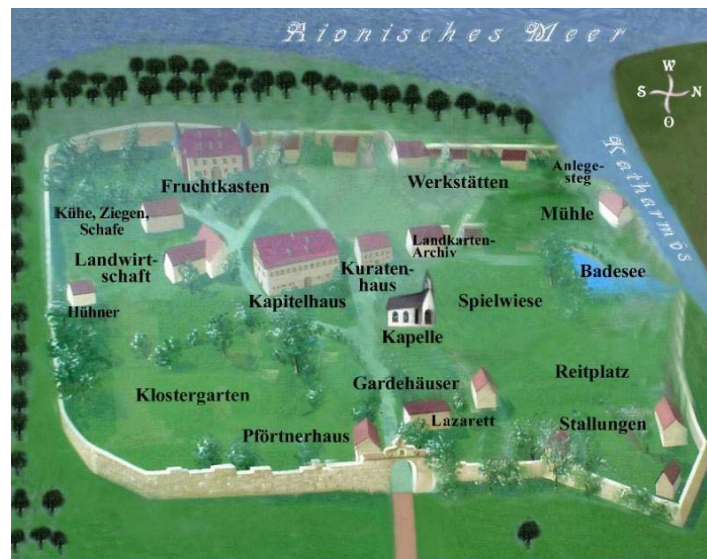
Sechs besiegt, den Großen Krieg beendet und die Macht der magischen Steine der vier Elemente gebrochen. Hagios hat die Steine im Tabernakel der Klosterkapelle eingeschlossen und geschworen, sie nie zu verwenden, nachdem sie so viel Unheil über die Welt gebracht haben.«

»Ich wette, auch Hagios, Kathy und ihre Kinder werden vom rechten Weg abweichen und am Ende scheitern«, geiferte Perdita.

»Ich wette dagegen«, erklärte Pudica überzeugt.

»Dann höre meine Bedingungen: Sie dürfen ab sofort keine Hilfe mehr erhalten, weder von dir und noch von deiner Freundin Eilenna, die Kathy und Hagios schon so oft geholfen hat! Sollte ich die Wette verlieren, ziehe ich mich in den Sumpf zurück. Wenn ich gewinne, musst du an meiner Stelle im Sumpf leben und ich kann die Menschen piesacken, wie ich will. Nun lass uns sehen, was in Kathys Kloster vor sich geht!«

Im Wasserspiegel des Brunnens erschien die Klosteranlage, die rings um die Kapelle der Heiligen Sophrosyne erbaut war.



»Ich werde die Wette gewinnen«, sprach Pudica voll Zuversicht. »Ihre Unschuld und Reinheit werden das Böse überwinden.«

# 1. Geburtstagsüberraschung

»Pozzi, es hat geklopft!« rief Piz, der Haushofmeister des vierzehn Jahre zuvor an der Mündung des Katharmós ins Aionische Meer neu errichteten Klosters, seinem langjährigen Genossen zu.

Der strahlende Sommertag kurz vor dem Ende des Heumonds war der dreizehnte Jahrestag der Gründung der Heiligen Republik Kathármia-Kratorniland und zugleich der dreiunddreißigste Geburtstag ihrer Gründerin Kathy, der Oberin des Ordens der Heiligen Jungfrauen. Piz hatte sich vorgenommen, sich an diesem Fest- und Feiertag von nichts und niemandem aus der Ruhe bringen zu lassen.

»Ich sehe nach, wer es ist, und frage, was er will«, erwiderte Pozzi, dessen ehemals rotblonden Haare in den letzten Jahren vollständig ausgefallen waren. Der plumpe Torwächter öffnete die Klappe in der Klosterpforte. Mit skeptischem Blick betrachtete er die seltsame Gestalt mit dem grellweiß geschminkten Gesicht, den glitzernden grünen Augen, der knallroten Nase, den wirr nach allen Seiten abstehenden grünen Haaren, der aus bunten Stofffetzen zusammengeflickten Kleidung und der putzigen Ziehharmonika in der Hand.



Der Mann strahlte den Pfortner mit einem breiten Grinsen an und sprach in melodischem Singsang:

»Sei mir begrüßt, du öder Tropf mit dickem Bauch und kahlem Kopf! Zum Spaßmachen bin ich heut' hier, ich bin ein Clown und heiße Kwir. Wenn ich erschein' bei einem Feste, wird es fürwahr das allerbeste.«

»Du, Piz«, meldete Pozzi, »da draußen steht so ein komischer Kauz, der hier Spaß machen will.«

Der Haushofmeister trat neben seinen Freund und fragte:

»Hat dich jemand eingeladen, du Clown?«

Der Grünhaarige lachte laut, zog dabei die Lippen weit auseinander und entblöbte eine Reihe spitzer gelber Zähne:

»Dass ich soll kommen, sagte mir der ehrwürdige Maludir. Ein Kind wird heute dreizehn Jahr', 'ne schöne Maid mit blondem Haar.«

»Das stimmt«, bestätigte Piz und gab Pozzi das Zeichen, das Tor zu öffnen. »Wir feiern heute die Geburtstage von zwei Bewohnerinnen des Klosters: den dreiunddreißigsten der Heiligen Mutter Oberin und den dreizehnten ihrer Tochter Hedwig. Sie ist nun kein Kind mehr, sondern eine junge Dame.«

»Ja«, fügte Pozzi hinzu, »Hedi ist in den letzten Monaten stark gewachsen und hat jetzt schon eine richtig weibliche Figur.«

»Schwätz nicht, Pozzi!« forderte Piz seinen Genossen auf. »Lauf zu Maludir und frag ihn, ob er für Hedis Geburtstagsfeier einen Clown bestellt hat!« Dann wandte er sich an Kwir: »Ich weiß nicht, ob Hedi auf Witzbolde wie dich steht, aber hier im Kloster wohnen auch mehrere kleine Kinder, die du mit deinen Späßen erfreuen kannst.«

Kurz darauf kam Pozzi mit Maludir zur Klosterpforte zurück. Siebenundfünfzig Jahre war der ehemalige Zauberer nun alt und sah noch um einiges älter aus: Seine Haare und sein Bart waren ergraut und sein Bauch schwabbelte beim Gehen hin und her.

»Bist du endlich da!« knurrte er den Clown an. »Dann komm mal mit! Ich hoffe, du bist dein Geld wert.«

Maludir hatte den Satz noch nicht ganz zu Ende gesprochen, da kam das Geburtstagskind mit wehendem weißen Kleid herbeigerannt. Lange ungebändigte blonde Locken verdeckten wie meist einen Teil ihres Gesichts.

»Du musst die Geburtstagsüberraschung sein, die Maludir angekündigt hat!« begrüßte Hedi den Clown.



Kwir verneigte sich vor ihr und küsste ihr die Hand:

»Du holde Maid von blauem Blute, ich wünsch' dir herzlich alles Gute zu deinem neuen Lebensjahr – 's wird geiler als das letzte war.«



»Geil sagt man nicht!« Die zarte Stimme kam von der bildhübschen Jungfrau mit weit über die Schultern fallenden blonden Haaren, die Hedi gefolgt war. Begleitet wurde sie von einem Jungen, dessen nackenlange Haare einen etwas dunkleren Blondton hatten.



»Das sind meine Geschwister Arnold und Aurora« stellte Hedi sie dem Clown vor. »Sie sind Zwillinge und zwei Jahre älter als ich. Vor zwei Wochen sind sie fünfzehn geworden.«

»Seid mir begrüßt, ihr beiden Schönen, lasst euch von meiner Kunst verwöhnen!« summte der Clown.

Hedis Bruder ging auf ihn zu und schüttelte seine Hand:

»Ich bin Arnold IV., einziger Sohn von König Arnold III. von Kratorniland. Ich werde einmal die Nachfolge meines Vaters antreten. Noch bin ich zu jung dazu, darum fungiert als Staatsoberhaupt der HRKK derzeit meine große Schwester Kathy, die zugleich die Ziehmutter von Aurora, Hedi und mir ist. Sie ist das älteste Kind unseres Vaters aus seiner ersten Ehe. Er starb kurz vor Hedis Geburt und unsere Mutter starb bei Hedis Geburt hier im Kloster. Ihr Grab befindet sich hinter der Kapelle.«

»Wenn man dir sagte, sie sei tot und dort begraben, dann wird es seine Richtigkeit schon haben«, säuselte der Clown mysteriös. »Doch weil dein Land ist Republik, kannst niemals werden du König.«

»Ich weiß noch nicht, welchen Titel ich als Regent tragen werde«, erwiderte Arnold. »Das entscheide ich, wenn ich erwach-

sen bin. Dass meine Schwestern Aurora und Hedwig heißen, weißt du schon. Die beiden Männer, die dich eingelassen haben, sind Haushofmeister Piz und Pförtner Pozzi. Sie verrichten ihren Dienst im Kloster seit vierzehn Jahren.«

»Vierzehn Jahre Obermoltz – dick und doofer Pizundpozz!« reimte der Clown und sah die beiden abschätzig an.

»Piz ist weder dick noch doof«, widersprach Aurora.

»Aber Pozzi ist beides«, frotzelte Hedi.

»Sei nicht so frech, kleine Schwester!« mahnte Aurora.

»Sei nicht so streng, große Schwester!« maulte Hedi zurück.

»Du weißt jetzt, wer wir sind«, sagte Arnold zu dem Clown.

»Wir wüssten auch gern, wer du bist.«

»Ich bin ein Clown und heiße Kwir; ich hoffe, ich gefalle dir.«

»Also mir gefällt du nicht«, erklärte Aurora. »Du siehst ziemlich verlottert aus, beleidigst Piz und Pozzi, verwendest ungehörige Wörter wie *geil* und redest auch sonst nur dummes Zeug.«

»Aber mir gefällt er!« rief Hedi. »Ich hätte auch gern so grüne Haare wie er. Und was er sagt, ist lustig. Komm mit, Kwir! Zur großen Wiese zwischen der Kapelle und dem Badensee! Da kannst du uns zur Feier meines Geburtstags mit deinen Späßen erfreuen.«

Auf dem Weg zur Spielwiese kamen sie am Lazarett vorbei, aus dem eine junge Frau mit schulterlangen dunkelblonden Haaren heraustrat. Wie alle Heiligen Jungfrauen trug sie den Habit, das lange weiße Ordenskleid, und ein silbernes Kreuz um den Hals.

»Das ist Doktor Gabriela, die beste Ärztin im ganzen Land und Leiterin des von ihr gegründeten Heilig-Kreuz-Lazaretts«, teilte Hedi dem Clown mit. »Aus allen Regionen der HRKK kommen Patienten hierher, um sich von ihr behandeln zu lassen.«

»Gabriela wie Gazella steht ganz schnell auf der Schwella«, reimte Kwir.

»Gabi ist Kathys beste Freundin«, redete Hedi weiter. »Kathy hat heute übrigens auch Geburtstag. Sie ist auf den Tag genau zwanzig Jahre vor mir geboren.«

»Wer ist dieser schräge Vogel mit der grünen Mähne?« raunte Gabi Aurora zu, während sie auf die Spielwiese zugehen.

»Ein Clown namens Kwir, der uns mit seinen zweifelhaften Späßen beglücken will«, flüsterte Aurora zurück.

»Das Wort *kwir* stammt aus der Sprache der Bewohner einer Insel im Aionischen Meer und kam von dort nach Orapolis«, erläuterte Gabi. »Es bedeutet so viel wie *gestört, verdorben, versaut*. Und genau so sieht dieser Kerl aus!«

[Wie Aurora sind auch Kathy und Hagios von den Späßen des Clowns nicht begeistert. Als Kwir anfängt, schweinische Texte zu singen, fordert Hagios seinen Bruder Maludir auf, dafür zu sorgen, dass der Clown möglichst schnell aus dem Kloster verschwindet.]

Maludir ging auf Kwir zu:

»Es ist wohl besser, wenn du jetzt gehst. Die vereinbarte Gage kriegst du trotzdem in voller Höhe.«

»Ich will aber nicht, dass er geht!« kreischte Hedi. »Es ist meine Geburtstagsfeier und ich will, dass er hierbleibt!«

Der Clown legte den Arm um sie und drückte sie an sich:

»Willst du mich schon bald wiederseh'n, musst nach Orapolis du geh'n. Denn dort sind alle *kwir* und geil und bieten ihre Körper feil. Und meine Freundin Crystal schafft den Menschen Glück und geile Kraft. Du kannst es dort mit jedem treiben, willst doch nicht ewig Jungfrau bleiben. Mit zwölf warst du noch keusch und rein, mit dreizehn musst entjungfert sein!«

Kathy war neben Hedi getreten und fuhr den Clown an:

»Jetzt reicht es endgültig! Hau ab und lass meine Kinder in Ruhe! Du wirst sie nicht verderben!«

»Die eine hatte Teufelssex und wurde dadurch eine Hex'«, fauchte Kwir gehässig; dunkelgelber Geifer triefte aus seinen Mundwinkeln. »Die andere kommt auch bald dran und liegt im Bett mit einem Mann. Und willst du sie davor bewahren, wirst du leibhaftig zur Hölle fahren!«

»Nun solltest du aber wirklich gehen«, sagte Hagios mit ruhiger, aber eindringlicher Stimme. »Sonst müsste ich dich mit der Kraft, die mir von meinem Großvater verliehen wurde, erstarren lassen und Piz und Pozzi würden dich dann mit einer Schubkarre aus dem Kloster befördern. Das solltest du dir und uns ersparen! Du weißt, wo es hinausgeht.«

Der Clown reckte sein Kinn trotzig in die Höhe, schüttelte seine widerspenstigen grünen Haare und ließ seinem Instrument einen schneidenden Ton entfahren. Dann wandte er sich zum Gehen.

Direkt vor Hedi blieb er stehen. Kathy stand hinter ihr und hatte die Arme schützend um die Dreizehnjährige gelegt. Kwir fixierte die beiden mit eiskaltem Blick und sang mit ätzender Stimme:

»*Schon sehr bald komme ich wieder, singe für euch neue Lieder, damit ihr dann endlich wisst, wer dein wahrer Vater ist.*« Er drehte sich um und marschierte johlend zum Ausgang: »*Trulla, trulla, trullala, trulla, trulla, trullala, damit ihr dann endlich wisst, wer dein wahrer Vater ist.*«

Kathy sah Maludir vorwurfsvoll an:

»Wie konntest du diesen widerlichen Kerl zu uns einladen? Und wie verkommen müssen die Menschen in Orapolis sein, wenn sie den bewundern und sich sogar nach diesem Scheusal benennen?«

»Ich Sorge dafür, dass er das Kloster wirklich verlässt«, presste der ehemalige Zauberer reumütig heraus. »Und ich sage Piz und Pozzi, dass sie ihn nie mehr reinlassen dürfen.« Mit diesen Worten eilte er dem Clown hinterher.

Einige der Kinder auf der Spielwiese waren immer noch starr vor Schreck. Kathy, Aurora, Gabi, Cora und Noemi nahmen sie tröstend in die Arme und Hagios sprach:

»Vor vielen Jahren sang Luigi der Hirschjäger, ein bekannter Troubadour der damaligen Zeit, in einem seiner Lieder: *Und die Moral von der Geschicht': Trau diesen Spaßmachern nicht – mit all den Farben im Gesicht sieht man die wahre Fratze nicht! Und es soll wissen jedes Kind, dass da meist böse Menschen sind unter den Clowns dieser Welt!*«

»Dieser grässliche verdorbene Kerl hätte unser Kloster niemals betreten dürfen!« wettete Aurora.

»Ich fand ihn anfangs ganz lustig«, entgegnete Hedi.

»Dein Geschmack lässt zu wünschen übrig, Schwesterherz!«

»Und du bist engstirnig, Schwesterherz!« motzte Hedi zurück.

»So, ich bin engstirnig, weil ich Gott, Hagios und Kathy so gut wie möglich dienen will«, empörte sich Aurora. »Ich möchte meine ganze Kraft in den Dienst an meinen Mitmenschen stellen und später einmal die Nachfolgerin der Heiligen Mutter werden, so wie sie es sich wünscht.«

»Der Heiligen Mutter!« gluckste Hedi spöttisch.

»Ja, das ist Kathys offizieller Titel. Und für mich ist sie unsere Mutter, auch wenn sie uns nicht geboren hat. Sie hat uns großgezogen und sie hat für uns auf so vieles verzichtet.«

»Ich habe nicht vor, auf so viel zu verzichten«, erklärte Hedi.

»Du bist wie ich eine Heilige Jungfrau«, erinnerte sie Aurora.

»Gemäß dem Beschluss von Hagios und Kathy ist keine im Kloster verpflichtet, lebenslang Jungfrau zu bleiben«, entgegnete Hedi. »Noemi zum Beispiel hat Karol geheiratet und bringt in Kürze ihr fünftes Kind zur Welt.«

»Du wirst wohl mit dreizehn noch nicht ans Kinderkriegen denken«, meinte Aurora.

»Ach, denk doch, was du willst!« rief Hedi patzig. »Du hast mir meinen Geburtstag versaut! Und das mit der Nachfolge der Heiligen Mutter kannst du vergessen! Kathy bleibt Oberin bis zu ihrem Tod. Da kannst du noch mindestens fünfzig Jahre warten!«

[...]

»Sie ist nicht wie wir«, flüsterte Aurora ihrem Bruder zu.

»Ja, sie ist anders«, bestätigte Arnold. »Das fällt mir schon seit Jahren auf. Vielleicht ist König Arnold III. gar nicht ihr Vater. Dieser Kwir hat so was angedeutet – und Hedi will gehört haben, dass unsere Mutter es mit mehreren Männern getrieben hat.«

Hedi grinste ihren Bruder diabolisch an:

»Ich bin die Tochter des Teufels, bäh!«

Mit diesen Worten rannte sie davon.

»So habe ich das nicht gemeint«, beteuerte Aurora. »Hedi ist anders als wir, weil sie zwei Jahre jünger ist. Aber sie ist wie wir ein Nachkomme des Großen Weisen Thaumáginés. Wir sollten uns von dem schweinischen Clown nicht verrückt machen lassen! Der will uns doch nur Angst einjagen. Er hat behauptet, dass eine von uns eine Hexe ist, dass die andere mit einem Mann im Bett liegt und dass Hedi mit dreizehn, also noch vor ihrem vierzehnten Geburtstag, entjungfert werden muss. Am Schluss glaubt sie diesen Unsinn! Ich muss mich um sie kümmern und sie vor Fehlern bewahren. Das ist im Moment meine wichtigste Aufgabe.«

Sie lief Hedi hinterher und ließ Arnold nachdenklich zurück.

## Auszug aus Kapitel 2 „Angriff der Hölle“

Am ersten Tag des Erntemonds versammelten sich die Heiligen Jungfrauen im Kapitelsaal des Klosters, um zu berichten, was in den Landesteilen und den Nachbarländern vor sich ging.

Als Erste meldete sich Gabi zu Wort. Die Achtundzwanzigjährige war zuständig für den Nordosten der Heiligen Republik Kathármia-Kratorniland einschließlich Bisterhög, das kraft Verfügung seines ehemaligen Herrschers Maludir Teil der HRKK geworden war und die Diözesen Markaryd und Ydre bildete.

»Ich war mit Kathys Zauberring in meinem Geburtsort Maleza. Im Norden des Marderwalds treibt sich mal wieder eine Bande herum, die Leute überfällt und ausraubt. Es sind alles Burschen zwischen zwölf und sechzehn Jahren. Ludwig ist mit ein paar bewaffneten Männern losgeritten, um die Kerle festzunehmen.«

»Wenn das Halbwüchsige sind, wird Ludwig das bestimmt innerhalb weniger Tage schaffen«, meinte Kathy.

»An den Ufern des Gizára vom Barranca-Gebirge bis Carpaese läuft alles in geordneten Bahnen«, berichtete die siebenundzwanzigjährige Miryam. »Auf dem Ritt hierher habe ich meinen Cousin Jakob besucht, der mit seiner Familie seit einiger Zeit wieder in den Fischerhütten wohnt, aus denen Hedobolicas Söldner uns zu Beginn des Großen Kriegs vertrieben haben.«

»Es freut mich, dass sie in ihre Heimat zurückgekehrt sind«, erwiderte die Heilige Mutter. »Wie sieht es im Südosten der Republik aus, Traudl?«

Wolftraud, die ihre dunkelbraunen Haare wie fast immer zu einem Dutt zusammengebunden hatte, war mit einunddreißig Jahren nach ihrer Cousine Kathy die Zweitälteste in der Runde. Sie war für das flächenmäßig größte Gebiet von der Windach bis zur Biberach zuständig, die Siedlungsgebiete des Luchs-, Raben-, Bären-, Elch-, Büffel-, Wolf- und Biber-Clans.

»In Wolfen hat mein Bruder Wolfgang alles gut im Griff«, antwortete Traudl. »Auch bei den anderen Clans im Süden ist soweit alles in Ordnung. Allerdings hat Wolfgang erfahren, dass sich die Gebirgsstämme der Lewataben und Drawenen verbündet haben,

um Borodit, den Kleinstaat südlich von Berkabain, zu erobern. Einen Angriff auf die HRKK werden sie aber kaum wagen.«

»Ich habe leider noch viel unerfreulichere Nachrichten«, verkündete die neunundzwanzigjährige Agnes, deren braune Haare zu zwei langen Zöpfen geflochten waren. Ihr Gebiet im Nordwesten der Republik reichte vom Kloster bis zum Schildberg und bildete die Diözese Fatiga. »Ihr wisst, dass mein Heimatdorf Wuchow einst von dem Monster Hamtimansisk bedroht wurde, das in der Schlucht der Schrecken hauste. Um das Ungeheuer zu besänftigen, opferten die Einwohner von Wuchow ihm jedes Jahr eine Jungfrau. Vor sechzehn Jahren fiel das Los auf mich. Kathy und Ronia retteten mein Leben und töteten das Monster. Nun gibt es in der Schlucht der Schrecken offenbar ein neues Ungeheuer, das kleine Kinder frisst. In jüngster Zeit verschwanden in Wuchow, Cantera und anderen Orten in der Nähe der Schlucht mehrere Kinder. Bald darauf fand man ihre Knochen und Überreste.«

»Wir werden das Monster töten wie damals den Hamtimansisk«, versprach Kathy. »Was tut sich weiter östlich in Riqueza?«

»Nichts Gutes«, seufzte die mollige Pilar. Die Neunundzwanzigjährige mit dem dunklen Kraushaar hatte im Kloster die Küche unter sich. »Die Bewohner der reichen Stadt Riqueza waren immer anfällig für Laster und Verführungen. Vor fünfzehn Jahren bin ich aus Riqueza geflohen, weil die tätowierte und gepiercte Sängerin Dolly die Menschen und besonders die Jugendlichen mit ihren obszönen Liedern und ihren Freudenhäusern in die sexuelle Zügellosigkeit trieb und ich da nicht mitmachen wollte. Dolly wurde später zur Strafe für ihre Schandtaten von Tinus Rap verstümmelt und im Bluturm des roten Palasts von Rawnina eingesperrt. Aber wie mir meine Freundin Casta, der ich die Zuständigkeit für Riqueza und die Orte im südlichen Teil des Marderwalds übertragen habe, mitteilte, ist dort eine Sängerin aufgetaucht, die noch übler und verkommener ist als Dolly. Sie nennt sich Satadonna, was so viel heißen soll wie *Satanische Göttin*.«

»Die sollten wir schnellstens vertreiben«, äußerte die Heilige Mutter. »Beim Concilium werden Hagios und ich den Bischof von Riqueza bitten, dass er die Bewohner seiner Diözese dazu aufrufen soll, die Konzerte dieser Person zu boykottieren.«

»Ich hätte dazu etwas anzumerken«, meldete sich die siebenundzwanzigjährige Valesca mit den langen schwarzen Haaren. »Khalisah und ich waren mit dem fliegenden Teppich in Rawnina und Berkabain. In Rawnina erzählte uns Großfürstin Olga, dass ein dämlicher Wärter die im Bluturm eingesperrte Dolly erschlagen hat, weil ihm ihr dauerndes Geräusch auf die Nerven ging. Er wusste nicht, dass Dolly dadurch automatisch zur Hölle fuhr, dort wiederbelebt wurde und nun vermutlich als Satadonna zurückkehrte, um in Riqueza wieder ihr Unwesen zu treiben.

In Berkabain wurde Ronia zur Oberbefehlshaberin der Armee ernannt. Falls die Lewataben und Drawenen Borodit erobern, ist es denkbar, dass sie danach auch Berkabain angreifen. Ronia soll das mit ihren Kriegern verhindern. Und nun soll Khalisah berichten, was sich in ihrer alten Heimat ereignet hat.«

Die Dreißigjährige mit der zartbraunen Haut und dem dunklen Haar, das sie stets mit einem Kopftuch bedeckte, wie es die Religion ihres Volkes vorschrieb, machte ein ernstes Gesicht:

»Der Stamm der Zahit in der Yabmus-Wüste hat sich gespalten. Nur noch wenige hören auf Stammesführer Achmed. Der größere Teil des Stammes – vor allem die jungen Leute – folgt dem radikalen Faruk al Talib, der ganz Khayal unterwerfen will. Er plant einen Angriff auf die Hauptstadt Barakah. König von Khayal ist jetzt Hussein, nachdem sein Vater Osama abgedankt hat.«

»Wenn man bedenkt, was Hussein uns in der Vergangenheit alles angetan hat, ist es vielleicht gar nicht schlecht, wenn er gestürzt wird«, meinte Pilar.

»Hussein und seine Familie sind mir egal«, entgegnete Khalisah. »Aber meine Eltern leben in Barakah. Wenn es Krieg gibt, haben sie darunter zu leiden.«

»Dieser Faruk und seine Anhänger scheinen äußerst gefährlich zu sein«, fügte Valesca hinzu. »Auch in meiner alten Heimat Gora haben die Menschen Angst, dass er – wenn er die Herrschaft über Khayal an sich gerissen hat – als Nächstes Gora angreift.«

»Ich fürchte, was ich zu berichten habe, ist noch schlimmer als alles, was ihr anderen erzählt habt«, klagte die dreißigjährige Rike, die als Kapitän der Kogge Immaculata für die Küstenregion im Westen der Republik, die Siedlungsgebiete des Adler- und Pferde-



Clans, zuständig war, und schüttelte ihre goldblonden Locken. »In meiner Geburtsstadt Orapolis ist im wahrsten Sinn des Wortes der Teufel los. Eine perverse Bande, die sich Kwir nennt, hat dort die Macht an sich gerissen. Nicht mehr der Bürgermeister, der Magistrat und die Handelsherren haben das Sagen, sondern der Horrorclown Kwir und seine Freundin Crystal Meth, die noch teuflischer ist als die Dunkelelfe Ecstasy, die einst mit ihren bunten Pillen die Menschen in die Drogensucht getrieben hat. Das Zeug, mit dem Crystal Meth ihnen die Sinne vernebelt, ist ein kristallines weißes Pulver, das wie Zucker aussieht. Es wird geschnupft, geraucht oder geschluckt, versetzt die Menschen in Euphorie und steigert das sexuelle Verlangen. Es macht süchtig, erzeugt Halluzinationen, schädigt Herz und Gehirn, führt zum Ausfall der Zähne, zu Magen- und Nierenschwüren, Krämpfen, Schlaganfällen und schließlich zum Tod.

Die Kwir feiern in Orapolis alle paar Tage eine Straßenparade, den Crystal Smak Dag. Smak ist ein in Orapolis gebräuchliches Wort für Kuss. Am Crystal Smak Dag dröhnen sich alle mit Crystals Drogen zu, tanzen nackt herum zu den Klängen von entsetzlich lauter hämmernder Musik und es wird dabei nicht nur geküsst, sondern auch ... na, das könnt ihr euch ja denken.

Zu den Rädelsführern gehören neben Kwir und Crystal Meth die perversen Schwestern Bitch und Butch vom anderen Ufer der Insel Seblon, der psychopathische Schürzenjäger und Ehebrecher Clint Billton, die rabiaten Fischsahne-Punker, die bärtige Frau und das hirnlose Professx Scheidthorn. Nicht nur die Bewohner von Orapolis werden von ihnen verdorben. Auch Menschen aus den angrenzenden Gebieten der HRKK, aus Windeck und dem Adler-Clan, besuchen immer öfter den Crystal Smak Dag. Und wenn die Kwir sich in ihrem permanenten Drogenrausch stark genug fühlen, werden sie in unser Land eindringen und es zerstören.«

»Das ist alles ganz furchtbar!« brachte Kathy ihre Betroffenheit zum Ausdruck. »Ich werde mich um alles kümmern. Als Erstes besuche ich meine Freunde, die Zahit. Danach schaue ich der Reihe nach in Wuchow, Riqueza und Orapolis vorbei. Aber eins steht für mich fest: Die Hölle hat nach dreizehn Jahren wieder einen Angriff auf die Menschheit gestartet.«

Willst du wissen, wie die Geschichte weitergeht?

Elpis erzählt ihren Enkeln, dass ihr Ehemann Feratrox, Maludirs Vater, verbissen nach einem Buch und nach Informationen suchte, um den Teufel zu beschwören und dadurch unendliche Macht zu erlangen. Die Notizen, die er dazu gemacht hatte, hatte er in seiner Burg Tenebrosa versteckt, bevor er im Krieg gegen Arnold den Starken den Tod fand. Hagios erinnert sich an die Prophezeiung seines Großvaters Thaumáginés, dass Arnold und Aurora die Welt von dem Bösen erlösen werden. Arnold, Aurora, Hedi und Arnolds Freund Felix reiten zur Burg Tenebrosa, um die Notizen zu suchen.

Was finden Kathys Kinder in der Burg Tenebrosa? Gibt es tatsächlich ein Buch, mit dem man den Teufel beschwören kann? Wo befindet sich das Tor zur Hölle? Und verschwindet alles Böse aus der Welt, wenn das Tor geschlossen wird?

Was erfährt Kathy von den Zahit und von König Hussein von Khayal, in den sie einst verliebt war und der sie heiraten wollte? Wie gefährlich sind die von Faruk al Talib angeführten Taqaddum, die den Mondgott Is anbeten und König Hussein stürzen wollen?

Welche Gefahr geht von den Kwir in Orapolis aus?

Wer ist der Boss der Räuberbande, die im Marderwald ihr Unwesen treibt?

Wer ist das Genda-Monster, das in der Schlucht der Schrecken haust und kleine Kinder frisst?

Kann der Zwerg Pirmin Kathy erneut helfen?

Was erleben Kathys Kinder in der Schatzkammer des Zwergenkönigs, beim Waldschrat Feuerbart, im Wüstenreich Khayal, im Palast der Dämonen und im Schloss des Vampirs Aulak?

Und welche Rolle spielt der Heerführer und Drachenreiter Sax, der Kathy seine Dienste anbietet und sich in sie verliebt?

**Wenn du das alles wissen willst, bestell dir den ganzen Roman (288 Seiten) bei: [FiFa-Verlag@t-online.de](mailto:FiFa-Verlag@t-online.de)**

## Der erste Teil der Kathy-Abenteuer

### Kathy und der Zauberer

Als Prinzessin Katharina von einem Ausritt ins Schloss zurückkehrt, erfährt sie von der Fee Eilenna, dass ihre Eltern von dem bösen Zauberer Maludir entführt wurden, der die Macht über das ganze Land erlangen will. Dazu benötigt er drei magische Artefakte: Den Zauberspiegel, mit dem man auf jeden Punkt des Landes blicken kann, hat er bereits in seinem Besitz. Den Kristallstab, mit dem man jeden Menschen zu bedingungslosem Gehorsam zwingen kann, hat er aus der königlichen Schatzkammer gestohlen. Da er das Zauberwort für den Kristallstab nicht kennt, hält er Kathys Eltern in seiner Burg Tenebrosa so lange gefangen, bis König Arnold ihm das Wort verrät. Um den Zauberring zu holen, mit dem man sich an jeden Ort versetzen kann, schickt er seine Gehilfen Piz und Pozzi zur Kapelle der Heiligen Sophrosyne.

Eilenna sagt Katharina, dass nur Hagios, der Weise vom Heiligen Berg, ihr helfen könne, und rät ihr: »Mach dich von allem frei, was dir bisher wichtig war, und geh den Pfad der guten Taten!« Die Prinzessin verschenkt all ihren Besitz und begibt sich auf eine gefährliche Reise über den Gizára, durch den Marderwald, die Schlucht der Schrecken und die Arenosa-Wüste zum Heiligen Berg. Nachdem Hagios sie zu einer Heldin ausgebildet hat, nennt sie sich Kathy. Unverwundbar durch das Bad im goldenen Wasser des Katharmós und ausgestattet mit dem *Schwert des Siegers* reitet sie auf dem Einhorn Antares zu Maludirs Burg. Unterwegs rettet sie das Leben der zwölfjährigen Gabi, fällt dann aber in die Hände der Bande von El Vengador. Da sie den Räuberhauptmann im Zweikampf besiegt, muss er ihr bei der Befreiung ihrer Eltern helfen.

Als Kathy sich mit dem Zauberring in die Burg Tenebrosa versetzt, wird sie von Maludir gefangengenommen – ebenso wie Hagios, der Kathy zu Hilfe kommen will. Hat El Vengador eine Chance, Kathy, ihre Eltern und Hagios zu retten?

Harry T. Master & Linda Kronrat: Kathy und der Zauberer  
(ISBN 974-3-934432-08-6)

Zum Verlagspreis zu bestellen bei [FiFa-Verlag@t-online.de](mailto:FiFa-Verlag@t-online.de)

## **Der zweite Teil der Kathy-Abenteuer**

### **Kathy und die Hexe Hedonia**

Bald nachdem Kathy ihre Eltern aus Maludirs Burg befreit hat, rettet sie die attraktive Hedonia vor einer Räuberbande und nimmt sie mit ins Königsschloss. Die Prinzessin ahnt nicht, was sie sich damit eingebrockt hat, denn Hedonia hat nur ein Ziel: so schnell wie möglich Königin von Kratorniland zu werden. Während Kathy gemeinsam mit der Kriegerin Ronia das Monster Hamtimansisk tötet und dadurch das Leben der vierzehnjährigen Agnes rettet, vergiftet Hedonia Kathys Mutter und schickt die Prinzessin danach zur Erholung auf die Insel der Träume, um ungestört König Arnold umgarnen zu können. Bei Kathys Rückkehr teilt ihr Vater ihr mit, dass er Hedonia heiraten werde.

Bis zur Hochzeit ist es Hedonia gelungen, Kathy zu sechs der sieben Todsünden zu verführen: Geiz, Hochmut, Neid, Faulheit, Zorn und Völlerei. Unmittelbar bevor sie die siebte Todsünde begeht, die die ewige Verdammnis nach sich zieht, durchschaut Kathy die von Hedonia eingefädelte Intrige, durch die sie ihre Unverwundbarkeit und sofort danach ihr Leben verloren hätte. Sie flieht zur Kapelle der Heiligen Sophrosyne, wo sie Elpis, die Mutter ihres von Hedonia in einen tiefen Schlaf gehexten Freundes und Lehrers Hagios, trifft. Elpis, die einst eine Heilige Jungfrau in dem von Kathys Großvater zerstörten Kloster der Heiligen Sophrosyne war, offenbart Kathy, dass sie auch die Mutter des Zauberers Maludir und der Hexe Hedonia ist.

Nachdem Kathy sich mit Hilfe der Tarnkappe des Zwergs Pirmin ihr Schwert, ihr schützendes Kreuz, den Zauberspiegel und den Zauberring zurückgeholt hat, nimmt sie zusammen mit ihren Freundinnen Gabi, Ronia, Agnes und Khalisah den Kampf gegen Hedonia und ihre Söldner auf. Nach anfänglichen Erfolgen wird Kathy von Hedonia eingekerkert und soll hingerichtet werden. Können ihre Freundinnen ihr Leben retten?

Linda Kronrat: Kathy und die Hexe Hedonia  
(ISBN 974-3-934432-09-3)

Zum Verlagspreis zu bestellen bei [FiFa-Verlag@t-online.de](mailto:FiFa-Verlag@t-online.de)

## **Der dritte Teil der Kathy-Abenteuer**

### **Kathy und die Teuflischen Sechs**

Nach ihrem Sieg über die Hexe Hedonia kümmert sich Prinzregentin Kathy zunächst um den Wiederaufbau des niedergebrannten Königsschlusses und um die Erziehung ihrer Pflegekinder Arnold und Aurora. Auf Wunsch von Margarete, die Kathys kranken Vater pflegt, übernimmt sie die Mutterrolle auch für deren achtjährige Enkelin Cora und nimmt sie mit zum Heiligen Berg, wo die Heiligen Jungfrauen bei Hagios wohnen.

Dann aber tauchen in Kratorniland sechs teuflische Wesen auf, die das Leben der Menschen mit List und Tücke zerstören: Der grüne Kobold Zock verführt sie zum Wetten und zum Glücksspiel. Die Dunkelelfe Ecstasy vernebelt ihnen mit bunten Pillen, die Wasser in berauschte Getränke verwandeln, den Verstand. Dolly, die tätowierte und gepiercte Sängerin, treibt sie mit ihren obszönen Liedern und ihren Freudenhäusern in die sexuelle Zügellosigkeit. Der faule Schmarotzer Trippone verleitet sie zu Müßiggang und Genusssucht. Humbert Bugner, der Generaldirektor des Handelskonzerns *Scharl & Atan*, verführt die Menschen zu hemmungslosem Konsum und zieht ihnen mit nutzlosem Plunder das Geld aus der Tasche. Diese fünf Kreaturen erwecken schließlich die Übelste der Teuflischen Sechs zu neuem Leben: die Hexe Hedonia, die als Hedobolica wiedergeboren wird und sofort wieder die Macht über Kratorniland ergreift.

Durch eine Intrige wird Kathy von Hedobolica in das Wüstenreich Khayal verschleppt, wo sie von den Soldaten der Palastwache gedemütigt wird und getötet werden soll. Hagios und die Heiligen Jungfrauen begeben sich in Khayals Hauptstadt Barakah, um die Prinzessin zu befreien. Doch zuvor hext Hedobolica Kathy in den »ewigen Schlaf«. Kann Hagios Kathy erwecken? Können die Heiligen Jungfrauen die Teuflischen Sechs besiegen? Und welche Rolle spielt Maludir beim Kampf gegen seine Halbschwester?

Linda Kronrat u. a.: Kathy und die Teuflischen Sechs  
(ISBN 974-3-934432-10-9)

Zum Verlagspreis zu bestellen bei [FiFa-Verlag@t-online.de](mailto:FiFa-Verlag@t-online.de)

## **Der vierte Teil der Kathy-Abenteuer**

### **Kathy und der Große Krieg**

Es herrscht Krieg in Kratorniland. König Arnold ist in das östlich des Barranca-Gebirges gelegene Fürstentum Rawnina geflohen, nachdem seine zweite Frau, die Hexe Hedobolica, versucht hatte, ihn zu ermorden. Während Königin Hedobolica und ihre teuflischen Kumpane Kratorniland tyrannisieren, gewährt Lenka, die Großfürstin von Rawnina, Arnold Asyl und schickt zur Rückeroberung seines Reichs mehr als zehntausend schwerbewaffnete Krieger mit Pferden und Streitwagen nach Kratorniland. Die von Arnolds Schwager Wolfhart angeführte Clan-Allianz verbündet sich mit der Armee aus Rawnina, während die Armee des Wüstenreichs Khayal Hedobolicas Söldnerheer unterstützt. Horden von Kriegerern ziehen plündernd und mordend durch Kratorniland.

In diesem Chaos von Angst und Schrecken gibt es im Nordwesten des Landes eine Oase des Friedens: die Heilige Republik Kathármia, die Kathy kurz vor Kriegsbeginn im Kloster der Heiligen Jungfrauen an der Mündung des Katharmós ins Aionische Meer gegründet hat. Dort finden die vom Krieg gepeinigten Menschen Zuflucht und ärztliche Hilfe.

Kathy versucht, die Krieg führenden Parteien dazu zu bewegen, Frieden zu schließen. Mit ihrem Zauberring versetzt sie sich in den roten Palast von Rawnina, um mit ihrem Vater und Großfürstin Lenka zu reden. In Großkanzler Tinus Rap, der die magischen Steine der vier Elemente besitzt, glaubt sie einen Verbündeten für ihre Friedensbemühungen gefunden zu haben. Tinus Rap hilft Kathy dabei, Olga aus dem Bluturm des Samok zu befreien, und rettet ihr das Leben, als sie in die Teufelsschlucht geworfen werden soll. Doch welche Pläne hat er wirklich? In welcher Beziehung steht er zu Hedobolica? Und was hat es mit der rätselhaften Prophezeiung des Großen Weisen Thaumágines auf sich, wie die Welt vom Fluch der teuflischen Wesen erlöst werden kann?

Linda Kronrat & Harry T. Master: Kathy und der Große Krieg  
(ISBN 974-3-934432-11-6)

Zum Verlagspreis zu bestellen bei [FiFa-Verlag@t-online.de](mailto:FiFa-Verlag@t-online.de)

## **Der fünfte Teil der Kathy-Abenteuer**

### **Kathy und die vier Elemente**

Mithilfe der magischen Steine der vier Elemente hat Tinus Rap die Herrschaft über Rawnina, Kratorniland und Khayal ergriffen. Um seine Macht zu brechen, machen sich Hagios, Kathy und ihre Freundinnen mit der Kogge Immaculata auf die Suche nach der Vulkaninsel, auf die Tinus Rap den Gnom Pyrhydaërgē verbannt hat, nachdem er ihm die magischen Steine gestohlen hatte.

Nach einem harten Kampf mit dem Meeresungeheuer, das die Insel bewacht, erfahren Kathy und Gabi von Pyrhydaërgē, dass sie einen schwarzen Stein erzeugen müssen, der Tinus Raps Steinen ihre Zauberkraft nimmt. Um ihn herzustellen, benötigen sie das Salz der Erde, das Wasser des Lebens, den Lufthauch des Todes und die Feuerzunge des Kristalldrachen. Um vor dem glühenden Atem des Kristalldrachen geschützt zu sein, muss derjenige, der die Drachenhöhle betritt, vollständig in das Fell eines großen Pelztiers gekleidet sein, das zuvor in eine Mixtur aus Zutaten wie Spinnengift, Eiweiß von Schlangeneiern, Weihrauchharz, Zirbenessig und Felsenblut getaucht wurde. Auf der Suche nach diesen Dingen müssen Kathy und ihre Freundinnen mehrere Rätsel und Probleme lösen und begegnen geheimnisvollen Wesen: der Meerjungfrau Hafmeyja, Wurzelgnomen, Zwergen, Ogern, Sylphen, Elben, Undinen und dem feuerspeienden Kristalldrachen.

Obwohl Tinus Rap aufgrund des Feentaus, den Kathy von der Fee Eilenna bekam, weder im Zauberspiegel noch im Stein des Wassers sehen kann, wo sich Kathy und ihre Freundinnen befinden und was sie tun, hat Kathy den Verdacht, dass jemand sie verfolgt und ihre Mission vereiteln will. Die Zwergin, die die für die Mixtur benötigten Oryza-Nüsse besitzt, wird ermordet, Prinz Hussein wird beauftragt, Kathy in Barakah gefangenzunehmen, und Piraten kapern die Immaculata. Steckt Tinus Rap dahinter – oder jemand anderer, der im Verborgenen seine eigenen Ziele verfolgt?

Linda Kronrat & Harry T. Master: Kathy und die vier Elemente  
(ISBN 974-3-934432-12-3)

Zum Verlagspreis zu bestellen bei [FiFa-Verlag@t-online.de](mailto:FiFa-Verlag@t-online.de)

## Weitere Werke aus dem FiFa-Verlag

### Die Helden von Haldnerackmáhn

Fantasy-Roman von Harry Theodor Master nach den Drehbüchern der drei von ihm gedrehten Spielfilme.

Santana, die Herrin der Finsternis, will die Macht über das Königreich Haldnerackmáhn ergreifen. Um das zu verhindern, schickt Hanck al Menhard, der Bewahrer des Guten, seinen Schüler Joe Arrows zu König Rhadal. Zuvor erzählt er Joe, was einst geschah.

#### I. Buch: Hanck al Menhards Geschichte

Vor vielen Jahren heiratete der junge König Dymon Santana, die Herrscherin der Unterwelt, und verfiel dem Bösen. Da Dymon und Santana das Volk grausam unterdrückten, wählten Herzog Largus und sein weiser Berater Hanck al Menhard zwölf junge Helden für den Kampf gegen Dymon, Santana und ihre Monster aus. Anführer der Helden von Haldnerackmáhn war Joes Vater Jeff Arrows. König Dymon wurde im Kampf getötet, Santana floh mit ihrer Tochter in die Unterwelt – und sinnt seither auf Rache.

#### II. Buch: Santanas Rache

Joe Arrows und der Waldhüter Woody Walker werden Zeugen, wie König Rhadals Tochter Amanda von Santanas Monster in die Unterwelt verschleppt wird. Joe und Woody machen sich auf, um die Prinzessin zu befreien. Unterstützt werden sie von Amandas Schwester Silvia, dem genialen Professor Balthasar Formulus, dem Kartenspieler Mark Dollard und den putzigen kleinen Sotkies.

#### III. Buch: Joe Arrows' Prüfung

Hanck al Menhard ernennt Joe Arrows zu seinem Nachfolger als Bewahrer des Guten und entschwindet ins Jenseits. Das gibt Santana neuen Mut, wieder Einfluss auf Haldnerackmáhn zu nehmen. Sie lässt eine Doppelgängerin von Joes Frau Amanda erschaffen, um Joe zum Bösen zu verführen. Wenn Joe seine Kräfte einmal zu etwas Bösem missbraucht, ist er Santana für immer verfallen.

Harry Theodor Master: Die Helden von Haldnerackmáhn  
(ISBN 974-3-934432-05-5)

Zum Verlagspreis zu bestellen bei [FiFa-Verlag@t-online.de](mailto:FiFa-Verlag@t-online.de)



## Weitere Werke von Harry T. Master

### Die Holyfort-Trilogie

#### **Holyfort - Der Schatz von Sedu-Pio** (ISBN 978-3-934432-01-7)

Der siebzehnjährige Benjamin Gaskin wird von seiner sterbenden Großmutter beauftragt, den magischen Ring seines verschollenen Vaters zu seinem Patenonkel Haro-wan, einem der sieben Hüter des Schatzes von Sedu-Pio, zu bringen. Mit Haro-wan reitet Benjamin nach Holyfort und tritt der Ritterbruderschaft bei. Diese befindet sich im Kampf mit dem Schwarzen Ritter, der den Schatz von Sedu-Pio in die Hand bekommen will. Doch der Schatz ist in Wahrheit ein eingeschlossener böser Geist.

#### **Holyfort - Der Kampf um Sedu-Pio** (ISBN 978-3-934432-02-4)

Die sechzehnjährige Irina Burano kommt nach Sedu-Pio, wo ihr Onkel nach dem geheimnisvollen Schatz sucht. Dabei befreit er den Geist des bösen Gorgon. Haro-wan rettet Irina das Leben. Dann aber wird er von Gorgon geblendet und von dem Schwarzen Ritter bezwungen. Irina bringt den blinden Haro-wan nach Holyfort. Sie wird Haro-wans Knappe und damit Nachfolgerin von Benjamin, der inzwischen der Knappe des Schwarzen Ritters ist. Irina versucht, Benjamin auf die Seite des Guten zurückzuholen.

#### **Holyfort - Die Gemeinde auf Sedu-Pio** (ISBN 978-3-934432-03-1)

Die Ritterbruderschaft von Holyfort hat sich zu einer Gemeinde entwickelt, in der Menschen aller Altersgruppen einträchtig zusammenleben. Doch die heile Welt gerät bald durcheinander. Als eine gehässige Journalistin einen verleumderischen TV-Bericht über Holyfort verfasst, will der Gouverneur die Gemeinde auflösen. Irina muss einen schwierigen Schüler in die Gemeindeschule integrieren. Haro-wan versucht, einen Terroristen davon zu überzeugen, dass Gewalt kein Weg zur Verbesserung der Welt ist.

#### **Aktuelle Verkaufspreise und weitere Informationen:**

[fifa-verlag.npage.de](http://fifa-verlag.npage.de)

[fifa-verlag.de.pl](http://fifa-verlag.de.pl)

## Weitere Werke von Harry T. Master

### **Maragossa** (ISBN 978-3-934432-06-2)

Bobby Canzone, der als einziger Mensch auf dem paradiesischen Planeten Maragossa aufwuchs, gerät beim Besuch der ersten Gipfelkonferenz nach dem Galaktischen Krieg ins Ränkespiel der Großmächte Terra und Lygonia. Er schließt Freundschaft mit dem Königssohn Pierre, befreit Claudi, die Tochter des terranischen Präsidenten, aus der Hand von Weltraumpiraten und verbringt mit ihr eine wunderschöne Zeit in Maragossa. Als ein neuer Galaktischer Krieg droht, versucht Bobby, die Menschheit zu retten.

Die Geschichte vom etwas älter gewordenen Kleinen Prinz, der den Menschen die Augen für das Gute öffnen will, eine Parabel über den »Kalten Krieg« zwischen den Weltmächten – und auch eine romantische Liebesgeschichte.

### **Aufstieg und Fall von Chris Bowers** (ISBN 978-3-934432-21-5)

Seit der Niederlage im Zweiten Galaktischen Krieg wird die Erde von der Ost-Galaktischen Republik beherrscht. Wie viele Terraner träumt der fünfzehnjährige Chris Bowers von der Befreiung Terras von der Fremdherrschaft. Mit ein paar Freunden schließt er sich einem Geheimbund an, der die Wiederherstellung des zerschlagenen Terranischen Imperiums zum Ziel hat. Geprägt durch schicksalhafte Begegnungen und Ereignisse schreibt Chris als Student ein wegweisendes Buch, wird Chefredakteur eines Politikjournals, gründet eine neue politische Partei, wird ins Parlament der Demokratischen Republik Terra gewählt und steigt zum Führer der parlamentarischen Opposition auf. Entschlossen strebt er das Präsidentenamt an.

Teil 1 des zweibändigen Romans schildert den Aufstieg des jungen Chris Bowers vom fünfzehnjährigen Schüler, dessen Idole Gaius Julius Cäsar und Napoleon Bonaparte sind, zum Präsidenten der Erde und Gründer des Neuen Terranischen Imperiums.

Alle FiFa-Produkte können zum Verlagspreis bestellt werden bei

[FiFa-Verlag@t-online.de](mailto:FiFa-Verlag@t-online.de) – Telefon: 0177-7502937

## Weitere Werke aus dem FiFa-Verlag

### **Walden Two von B. F. Skinner** (ISBN 978-3-934432-04-8)

Der in den USA millionenfach verkaufte utopische Roman von Professor B. F. Skinner, Professor für Psychologie an der Harvard University, Vater der Verhaltenspsychologie und der Methode der positiven Verhaltensverstärkung, ist eine allgemein verständliche Zusammenfassung von Skinners Forschungen über die Möglichkeiten des menschlichen Zusammenlebens.

Anknüpfend an Sozial-Utopien wie Platons *Politeia* oder Thomas Mores *Utopia* beschreibt Skinner eine Gemeinschaft von etwa 1000 Personen, die ihr Leben nach den Erkenntnissen der modernen Verhaltenspsychologie ausrichten. Von besseren Methoden der Kinder-Erziehung bis zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen schildert Skinner die Voraussetzungen für ein menschenwürdiges Dasein, die sowohl einer Gemeinde als auch der ganzen Menschheit das Überleben sichern.

Die deutsche Übersetzung des Psychologen Harry Theodor Master enthält einen Kommentar Skinners zur Bedeutung seines Romans 28 Jahre nach der Erstveröffentlichung und ein Nachwort von Professor Werner Correll, der eng mit Skinner zusammenarbeitete.

### **Rovering to Success von Robert Baden-Powell**

(ISBN 978-3-934432-07-9)

In seinem Buch *Rovering to Success* (Der Weg zum wahren Lebensglück) vermittelt Lord Robert Baden-Powell, der Gründer der Pfadfinder, jungen Menschen viele Erfahrungen und Ratschläge, wie man sein Leben erfolgreich und glücklich gestalten kann. Er erklärt, was wahres Lebensglück bedeutet, und er beschreibt die Klippen, an denen ein Mensch auf seinem Lebensweg scheitern kann: Spiel- und Vergnügungssucht, Alkohol und andere Drogen, sexuelle Begierde, Schmarotzer- und Faulenzertum und Gottlosigkeit. Er erklärt jede der Klippen anhand vieler praktischer Beispiele und gibt wertvolle Tipps, wie man wohlbehalten an den Klippen vorbeikommt.

Informationen zu den Büchern: [fifa-verlag.npage.de](http://fifa-verlag.npage.de)